

Den Experten standen fotografische Abbildungen der Vorder- und Rückseiten der Werke zur Verfügung; die Qualität der Fotos war teilweise unbefriedigend. Dennoch gelang es den Experten, über 90 Prozent jener Kunstwerke, deren Künstler zu diesem Zeitpunkt unbekannt waren, zuzuschreiben. Die Zuschreibungen sollten sich später ausnahmslos als richtig erweisen.

Aus Anlass der Begutachtung wurde von den Experten auch eine Schätzung des Wertes der einzelnen Kunstwerke vorgenommen. Hierbei wurde der mittlere Marktwert ermittelt. Der Wert der Bilder, die zu diesem Zeitpunkt bereits eindeutig als Raubkunst identifiziert worden waren, wurde nicht berücksichtigt. Der Wert der nicht begutachteten Blätter wurde auf der Basis eines Mittelwertes aus den begutachteten Grafiken rechnerisch ermittelt. Auf diese Weise ergab sich ein Gesamtwert der Sammlung Gurlitt von ca. 100 bis 120 Millionen Euro.

Bei allen Unwägbarkeiten dürfte es sich bei dieser Schätzung um den bislang zuverlässigsten ermittelten Wert handeln. Für dieses Buch wird daher von einem Gesamtwert der Sammlung von ca. 100 Millionen Euro ausgegangen; für die Wertangaben einzelner Werke wird das Ergebnis der jeweiligen Einzelschätzung herangezogen. Grundsätzlich gilt es zu beachten, dass Werke aus der Sammlung Gurlitt, deren Provenienz nicht eindeutig aufgeklärt werden kann, nach den Gesetzen des Kunstmarktes nicht mehr verkäuflich sind. Ihr Wert wäre daher mit null anzusetzen.

## Zahlen

Die veröffentlichten Zahlen zum Umfang der Sammlung Gurlitt weichen teilweise voneinander ab. Im Abschlussbericht der Taskforce vom 14. Januar 2016 wird die Gesamtzahl der Kunstwerke in der Sammlung Gurlitt mit 1.497 oder 1.501 angegeben. Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste gibt auf seiner Webseite eine Zahl von 1.566 Positionen für den »Kunstfund Gurlitt« an. Der Verfasser listete im Rahmen seiner Beratungstätigkeit für Cornelius Gurlitt auf der Basis aller zugänglichen Informationen insgesamt 1.482 Kunstwerke auf.

Die Abweichungen sind möglicherweise auf eine unterschiedliche Zählweise zurückzuführen, etwa bei Mappenwerken. Da weder die Taskforce noch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste bislang ein Gesamtverzeichnis der Sammlung veröffentlicht haben, ist eine Überprüfung der Abweichungen nicht möglich.

Der Verfasser beschreibt daher den Umfang der Sammlung grundsätzlich mit dem Näherungswert von ca. 1.500 Kunstwerken. Da auch bei anderen Angaben Abweichungen zu publizierten Zahlen vorliegen, werden in diesen Fällen ebenfalls nur Näherungswerte angegeben.

## Kunsthistorische Bestimmung und Schätzung

Am 9.2. und 24.4.2014 sowie am 1.5.2015 begutachteten zwei Kunstexperten aus München, der Kunsthändler Andreas Bartsch und der Kunsthistoriker Dr. Hinrich Sieveking, in jeweils mehrstündigen Sitzungen 1.021 der insgesamt ca. 1.500 Kunstwerke der Sammlung Gurlitt. Ca. 200 Papierarbeiten von Louis und Cornelia Gurlitt, ca. 30 weitere Arbeiten aus Familienbesitz und ca. 250 expressionistische Druckgrafiken waren aus Zeitgründen von der Begutachtung ausgeschlossen.

## Nachlass Cornelius Gurlitt

Im Februar 2012 beschlagnahmte die Staatsanwaltschaft in der Wohnung von Cornelius Gurlitt in München etliche Unterlagen. 2014 wurden bei der Sanierung der Wohnung in München sowie bei der Beräumung des Hauses in Salzburg weitere Unterlagen sichergestellt. Diese Unterlagen wurden auf Veranlassung des Betreuers von Cornelius Gurlitt in München eingelagert.

Der Verfasser erhielt im März und April 2014 im Rahmen der Vorbereitung einer Datenbank für die Sammlung Gurlitt mit ausdrücklicher Genehmigung von Cornelius Gurlitt und dessen Betreuer Zugang zu den eingelagerten Akten sowie zu Kopien der von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmten Unterlagen. Ebenfalls mit ausdrücklicher Genehmigung von Cornelius Gurlitt und dessen Betreuer fertigte der Verfasser Kopien, Scans und Abschriften aller relevanten Akten an. Diese Kopien bildeten die Grundlage des vorliegenden Buchs.

Nach dem Tod von Cornelius Gurlitt am 6. Mai 2014 ging die ausschließliche Verfügungsgewalt über die eingelagerten Akten auf das Nachlassgericht und ab 23. Juni 2014 auf den Nachlasspfleger über. Im Dezember 2016 wurde das Kunstmuseum Bern als Erbe bestätigt. Mittlerweile sind Teile der Unterlagen als Digitalisate im Bundesarchiv einsehbar.

Der Verfasser bezieht sich bei den Quellenangaben auf die ihm vorliegenden Kopien; die Quellen werden wo irgend möglich ausführlich beschrieben, sodass ein Abgleich mit den im Bundesarchiv vorliegenden Digitalisaten der Originaldokumente vorgenommen werden kann, soweit sie dort zugänglich sind.

Bei eventuellen Rückfragen, Anmerkungen oder Kritik bittet der Verfasser um Kontaktaufnahme unter: [www.mauricephilipremy.de](http://www.mauricephilipremy.de)

Nachlass Cornelius Gurliht: S. 9, 26, 30, 34, 37, 41, 47 (B), 55, 58, 61, 64, 67o, 67u, 71, 74, 75 (SR), 79, 82, 87, 90, 91, 93 (G), 99, 102, 107, 118, 120, 134, 137o. (H), 137u, 158 alle, 159 alle, 163, 167, 182 (H), 187, 193, 212, 240, 247, 275, 287, 307, 311, 318, 324, 330, 337, 342, 361, 372, 382, 386, 389, 393, 395, 399, 403, 404, 408, 411, 415, 416 alle, 422, 425, 426, 434, 439 alle, 441, 483, 490, 501, 543H.

Archiv Melike Bruhns: S. 111, 146, 152

ulstein bild: S. 128

Uta Werner: S. 142

bpk: 171o, 171u.

Leipzig, S. 201H, 206

Irene Lawford-Himnichsen: S. 201re.

Musikbibliothek Peters: S. 219

Sotheby's: S. 29, 259

Kunsthaus Lempertz: S. 457

Archiv MPR: S. 226, 296, 471o, 471u, 541, 543re.

Christoph Edel: S. 535

Kunstmuseum Bern: S. 539

Goran Gajamin: S. 14

Focus: S. 8

Historische Fotos: S. 51, 195, 233, 266, 270, 335, 353, 367

Tagesaaktuelle Fotos: S. 18, 262, 447H, 447re, 453, 476H, 476re, 482H, 482re,

490, 505, 509H, 509re, 517, 520, 525, 528, 550, 554, 558, 561

Max Pechstein: S. 96

Karl Kuth: S. 123

Franz Marc: S. 176

Paul Klee: S. 252

Georg Oehme: S. 301

Alle angegebenen Internet-Links wurden zuletzt am 1. August 2017 aufgerufen.

## Kapitel 1: Klingelterror

1 Markus Kritscher u. Thomas Röll, Der geretere Schatz, in: *Focus Magazin*,

Ausgabe Nr. 45, 2013, S. 64–72.

2 Ebd. wird als Geburtsdatum der 28. Dezember 1933 genannt. Tatsächlich

3 Ebd.

4 Vgl. Cornelius Gurliht, Notizkalender 1952, 1953, 1956–1979, 1981–1986,

1988–2001, 2002/2003, 2004–2006, 2008–2014, Nachlass Cornelius Gurliht

(CG).

5 Thomas Röll, Interview mit dem Verf., 16.1.2014.

6 Felix Bohr u.a., Das Phantom, in: *Der Spiegel*, Heft Nr. 46, 2013, S. 156.

7 Cornelius Gurliht, Notizkalender 2013, Eintrag: S. 11, Nachlass CG.

8 Zit. n. Patrick Guyton, Ein paar Geheimnisse sind gelüftet, in: *Zeit Online*,

S. 11.2013.

9 Cornelius Gurliht, Notizkalender 2013, Eintrag: S. 11, Nachlass CG.

10 Ebd., Eintrag: 6.11.

11 Ebd., Eintrag: 7.11.

12 ZOI Wilhelm, Aktenvermerk, Lindau, 8.11.2013, Ermittlungsakte, S. 289,

Ermittlungsverfahren gegen Cornelius Gurliht, AZ 503 Js 119036/11, Staats-

anwaltschaft Augsburg.

13 Hier und im Folgenden, sofern nicht anders vermerkt: Denis Trierweiler,

Interview mit dem Verf., 30.1.2014.

14 Vgl. Senta Krasser, »Mit war nicht klar, dass das ein Knaller ist«, in: *BJV*

Report, Ausgabe 6, 2013, S. 52f.

15 Trierweiler, Interview, a.a.O.

16 David Le Bailly u. Denis Trierweiler, *Tresor Nazi: Paris Match a retrouve*

Cornelius Gurliht, in: *Paris Match online*, 9.11.2013.

17 Andreas Petzold, #Gurliht gefunden, Twitter, 10.11.2013.

18 Cornelius Gurliht, Notizkalender 2013, Eintrag: 8.11., Nachlass CG.

19 Kopie des Post-Zeitels im Besitz des Verf.

20 Hier und im Folgenden, sofern nicht anders vermerkt: Özlem Gezer, Inter-

view mit dem Verf., 16.1.2014.

21 Hier und im Folgenden, sofern nicht anders vermerkt: N.N., Gespräch mit

dem Verf., 30.7.2015.

22 Zit. n. N.N., Cornelius Gurliht: Habe alles der Staatsanwaltschaft überge-

ben, in: *Süddeutsche Zeitung*, 13.11.2013

23 Zit. n. ebd.

24 Zit. n. Hakan Tanniverdi, Die Frau aus dem Fahrstuhl, in: *Journalist*, Nr. 5,

Mai 2014, S. 15.